

ThyssenKrupp

1. Wie viel Euro haben Sie in den vergangenen 5 Jahren in den Klimaschutz investiert?

Klimaschutz hat für ThyssenKrupp eine große Bedeutung. Er erfolgt insbesondere durch Maßnahmen zur Energieeinsparung bzw. Ressourcenschonung, die stets integraler Bestandteil unserer Investitionen sind. Zu durchgeführten Maßnahmen zur Energieeinsparung an Anlagen gehören z.B.:

- Reduktionsmittelminderung im Hochofenprozess
- „Direct Flame Impingement“ in Feuerbeschichtungsanlagen
- Dünnbandgießtechnologie

Hinzuweisen ist darauf, dass im Bereich der Stahlerzeugung bei ThyssenKrupp Steel, die den Großteil der Emissionen des Konzerns ausmacht, die betriebenen Prozesse bereits dicht an den sich aus Chemie und Physik ergebenden Untergrenzen für Kohlenstoffeintrag laufen und damit kaum zusätzliches Einsparpotential besteht.

Konkret zuordenbare Investitionen in Klimaschutzmaßnahmen stellen unsere Engagements in CDM-Projekte (Clean Development Mechanism-Projekte) dar. Wir verfolgen drei eigene Projekte bei ThyssenKrupp CSA Siderúrgia do Atlântico in Brasilien. Alleine das Engagement in zwei dieser drei CDM-Projekte bei CSA in Brasilien liegt bei ca. 175 Mio. €. Die Projekte durchlaufen zurzeit das vorgeschriebene Verfahren zur UN-Anerkennung und werden voraussichtlich Emissionen im Volumen von 4,7 Mio. CO₂ während der zehnjährigen Laufzeit der Projekte vermeiden. Darüber hinaus erfolgen indirekt weitere Investitionen in Klimaschutzprojekte durch den Erwerb von CERs (Certified Emission Reductions) oder ERUs (Emission Reduction Units) aus CDM- und JI-Projekten über CO₂-Fondsbeteiligungen.

Zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit beteiligt sich ThyssenKrupp Steel im Rahmen europäischer und internationaler Forschungsk Kooperationen an Projekten zur Entwicklung von bahnbrechend neuen Stahlerzeugungsverfahren, u.a. im Rahmen des ULCOS („Ultra Low CO₂ Steelmaking“) –Projekts. Neben der direkten Investitionen werden hier große Aufwendungen durch Mitarbeit von Fachleuten geleistet. ThyssenKrupp Steel leitet u.a. die globale Koordinierungsgruppe dieser Aktivitäten beim Weltstahlverband.

2. Welches ist der größte Schritt, den unser Unternehmen im nächsten Jahr in Richtung Umwelt- und Klimaschutz geht?

Umwelt- und Klimaschutz besitzen für ThyssenKrupp eine hohe Priorität. Dabei bestehen zwei unterschiedliche Handlungsansätze.

Erstens: die Verbesserung der internen Prozesse und Produktionsverfahren. Dieser Ansatz wird kontinuierlich in einer Vielzahl von Einzelprojekten im gesamten Konzern verfolgt.

Zweitens: die Entwicklung von Technologien und Produkten, die zu einem verringerten CO₂-Ausstoß bei unseren Kunden führen. Beispiele hierfür sind die Entwicklung der EnviNOx®-Technologie oder des NSB® NewSteelBody, aber auch das Engagement bei ULCOS.

Ein herausragendes Beispiel ist die EnviNOx®-Technologie: Alleine durch 11 von Uhde entwickelte EnviNOx®-Anlagen, die sich im Betrieb oder im Bau befinden, wird das Treibhausgas Lachgas (N₂O) in Stickstoff, Sauerstoff und Wasser umgewandelt und eine Minderung von Treibhausgasemissionen von 8,5 Mio. t CO₂-Äquivalenten pro Jahr erreicht. Die Ausrüstung aller weltweit installierten Salpetersäureanlagen mit dem EnviNOx®-System würde zu Verminderungen von Treibhausgasemissionen in Höhe von ca. 120 Mio. t CO₂-Äquivalenten pro Jahr führen.

Im Rahmen des ULCOS-Projektes ist die Errichtung einer Pilotanlage für mehrere 100 Millionen Euro geplant, an der sich ThyssenKrupp Steel federführend beteiligen wird. Weiterhin werden entsprechende Aktivitäten aktiv und offensiv unterstützt.

3. Wann wird unser Unternehmen der Öffentlichkeit aufschlussreiche Zahlen und konkrete Ziele für alle klimaschädlichen Emissionen in den einzelnen Sparten vorlegen, wie es das Carbon Disclosure Projekt verlangt?

Die ThyssenKrupp AG hat 2008 zum wiederholten Male den Fragebogen des „Carbon Disclosure Project“ (CDP) beantwortet und darin z.B. die Emissionen der emissionspflichtigen Anlagen innerhalb des Konzerns dargestellt, die im übrigen auch über die europäischen Emissionhandelsregister (z.B. <https://www.register.dehst.de>) veröffentlicht werden. Der beantwortete Fragebogen ist auf den Seiten des „Carbon Disclosure Project“ (<http://www.cdproject.net>) verfügbar.

Darüber hinaus haben sich die Segmente Steel und Stainless in der freiwilligen Klimaschutzvereinbarung der Stahlindustrie in Deutschland 2000 zu einer Minderung der spezifischen rohstoff- und energiebedingten CO₂-Emissionen in der gesamten Rohstahlerzeugung von 22% bis 2012 gegenüber 1990 verpflichtet. Bis 2007 wurden hiervon bereits 18,2% erreicht (siehe 7. CO₂-Monitoring-Fortschrittbericht der Stahlindustrie in Deutschland, April 2008)

Wir nehmen das steigende Interesse an den Erhebungen und Ergebnissen des CDP zur Kenntnis und streben einen Ausbau der Berichterstattung im Rahmen des CDP an.

4. Wie viel CO2 (in Prozent und Tonnen) wird unser Unternehmen 2008 im Vergleich zum Vorjahr einsparen und welche konkreten Maßnahmen werden Sie dazu ergreifen?

Da wir bezüglich der Auslastung unserer Werke für das Jahr 2008 keine endgültigen Angaben machen können, können wir hierzu noch keine abschließende Aussage treffen (zu den Maßnahmen siehe Antwort zu 1).

Allerdings werden wir auch in 2008 unsere Kunden weiter unterstützen, durch intelligente und innovative Stahlanwendungen CO2 in der Nutzungsphase der von ihnen hergestellten Produkte zu sparen. So können moderne Fahrzeugkonzepte aus unseren innovativen Stählen in der Nutzungsphase höhere CO2-Emissionen durch niedrigeren Kraftstoffverbrauch einsparen, als in der gesamten Erzeugung der Stähle emittiert wurde.

5. Hat unser Unternehmen eine Zertifizierung nach EMAS (Eco-Management and Audit Scheme)? Wenn ja: Welche Erfahrungen haben Sie damit gemacht? Wenn nein: Warum nicht?

Es gibt einige wenige Konzernunternehmen, die die EMAS-Zertifizierung erlangt haben (in der Business Unit Automotive des Segments Technologies und im Segment Stainless). Über 100 Standorte im Konzern sind jedoch ISO 14001 zertifiziert. Diese Norm hat sich in der Industrie als Standard entwickelt.

6. Wie garantieren Sie, dass bei Ihren Lieferanten und in Ihren ausländischen Produktionsstätten Ihre Umweltstandards eingehalten werden?

Dies wird über interne Audits sichergestellt, aber auch über die zentrale Kontrolle bei Investitionsentscheidungen, damit jeweils Techniken geplant werden, die einen hohen Umweltstandard sicherstellen.

7. Planen Sie den An- und Verkauf von Emissionszertifikaten?

Grundsätzlich hat sich Deutschland entschlossen, eine geringfügige Minderungsverpflichtung der energieintensiven Industrien von durchschnittlich 1,25% in der zweiten Handelsperiode des EU Emissionshandels (2008-2012) einzuführen. Neben dieser Kürzungslast ist zudem die Unterdeckung aufgrund der Mehrproduktion im Vergleich zum Referenzzeitraum zu berücksichtigen. Letztlich ergibt sich eine spürbare Unterdeckung für die zweite Handelsperiode und somit die Notwendigkeit zum Ankauf von Emissionsrechten.

8. Welche Controlling-Instrumente hat unser Unternehmen, um Kosteneinsparungspotenziale durch Umweltschutzmaßnahmen im Unternehmen sicherzustellen?

Das Screening von Einsparpotentialen durch Umweltschutzmaßnahmen ist integraler Bestandteil des Controllings. Ressourcenschonung, Abfallvermeidung und Abwasservermeidung wirken sich sofort durch Kostenreduktionen bei Abfallentsorgungsgebühren, Abwassergebühren aus.

9. Plant unser Unternehmen Anreize für Vorstände (z. B. von Bonuszahlungen), wenn sie vorher festgelegte Ziele beim Klimaschutz erreichen?

Konkrete spezifische Anreize auf Vorstandsebene sind derzeit nicht geplant. Allerdings bestehen Anreizsysteme auf der Vorstandsebene, die sich auf die allgemeine Unternehmensentwicklung beziehen. Da sich Klimaschutz und Emissionshandel letztlich auf das Ergebnis auswirken, bestehen also indirekte Anreizwirkungen auf der Vorstandsebene.

10. Wie fördern/motivieren Sie Ihre Mitarbeiter, zum Erreichen Ihrer unternehmensinternen Klimaschutzziele beizutragen?

Bonuszahlungen von verantwortlichen Managern des Konzerns sind an die erfolgreiche Umsetzung von entsprechenden Zielvereinbarungen gebunden.